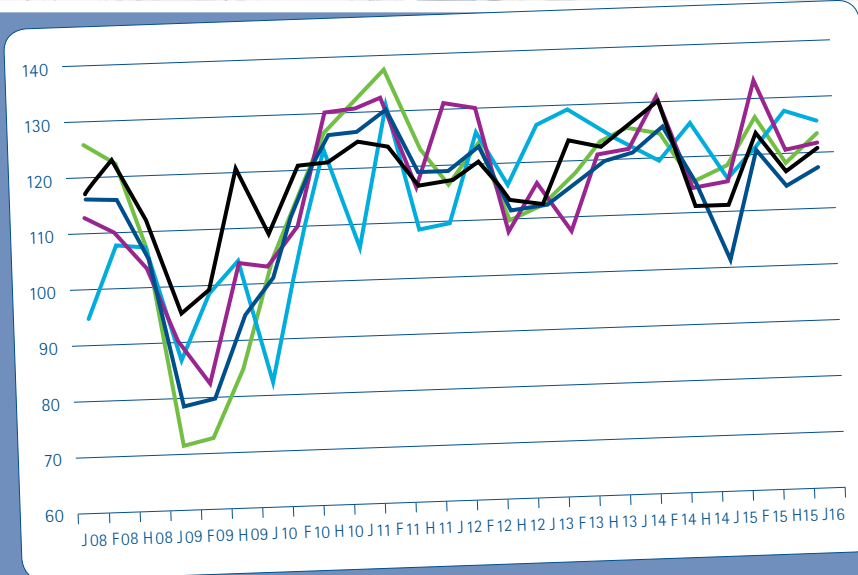
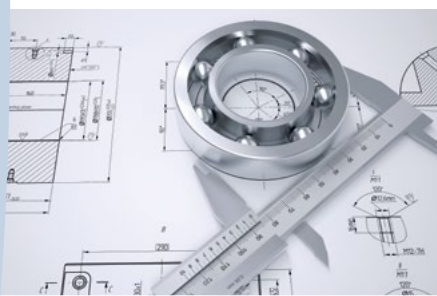


IHK-Konjunkturanalyse für Mainfranken

Jahresbeginn 2016

Mainfränkische Wirtschaft robust und erwartungsvoll

- Geschäftslage stabil im positiven Bereich
- Optimistische Erwartungen lassen Konjunkturklimaindikator steigen
- Auslandsgeschäft verhalten



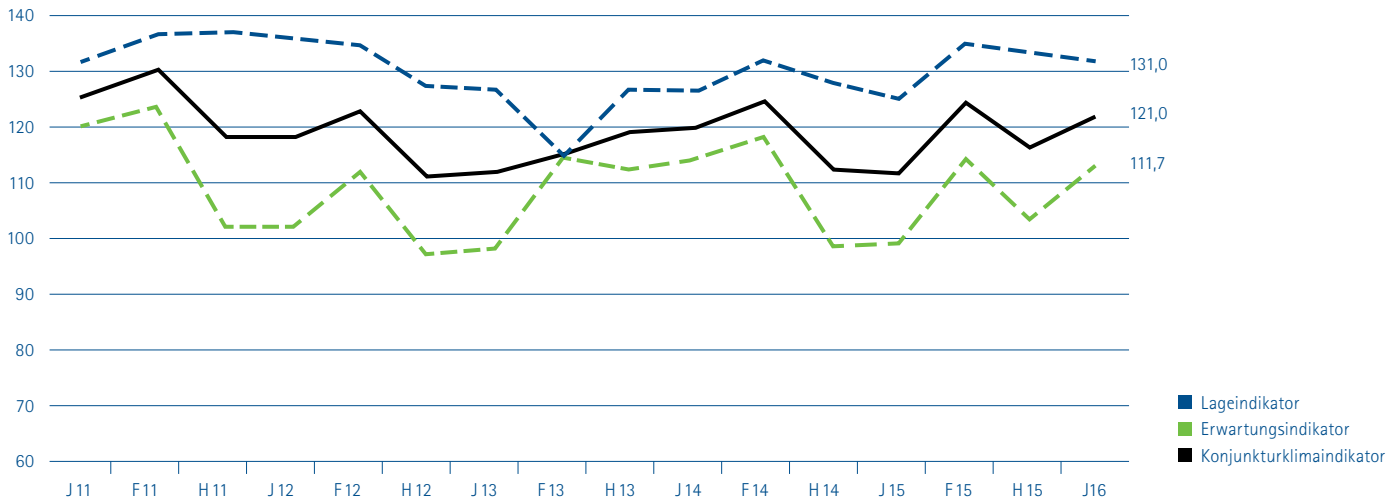
Würzburg-Schweinfurt
Mainfranken

Verbindet **Menschen und
Wirtschaft** in Mainfranken

Mainfränkische Wirtschaft robust und erwartungsvoll

Positiver Start ins Jahr 2016: Konjunkturklimaindikator übersteigt langfristigen Durchschnittswert

Konjunkturklimaindikator für Mainfranken – Jahresbeginn 2016



Die mainfränkische Wirtschaft startet positiv ins Jahr 2016 – die im Herbst 2015 aufgekommenen Zweifel an einer sich fortsetzenden guten konjunkturellen Lage scheinen derzeit verfliegen. Der IHK-Konjunkturklimaindikator liegt mit 121,0 Punkten um 3,5 Punkte über dem Wert der Herbstfrage und überschreitet seinen langjährigen Durchschnitt zum dritten Mal in Folge. Mainfrankens Wirtschaft scheint robuster denn je und trotz Störfeuern wie der Herausforderung rund um die Flüchtlingsthematik in Europa, diversen geopolitischen Konflikten und einer zunehmenden Terrorgefahr, aber auch der sich mäßig entwickelnden Weltkonjunktur.

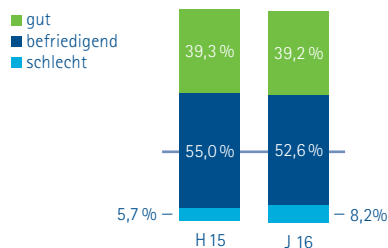
Die Geschäftslage der mainfränkischen Betriebe ist zum Jahreswechsel 2015/2016 weiterhin auf einem hohen Niveau, wenngleich ein Rückgang um 2,6 Punkte im Vergleich zum Herbst 2015 verzeichnet wird. Triebkraft ist der hohe Konsum seitens der privaten Haushalte und der öffentlichen Hand. Der boomende Arbeitsmarkt, in den vergangenen Monaten waren so viele Menschen erwerbstätig wie noch nie, Lohnsteigerungen in nahezu allen Branchen sowie das niedrige Zinsniveau begünstigen das verbraucherfreundliche Konsumklima. Der erneute Rückgang des Ölpreises führt zu einer Stärkung der Kaufkraft der Haushalte. Auch die staatlichen Konsumausgaben steigen aufgrund des anhaltend starken Zustroms von Flüchtlingen an. Trotz des schwachen Eurokurses bleiben Impulse des Außenhandels weitgehend aus. Steigende Exporte nach Nordamerika und in die Eurozone können die schwächelnden Geschäfte mit Russland und China lediglich kompensieren. Hoffnung für die Zukunft stellt hingegen die Aufhebung der Iran-Sanktionen dar.

Trotz des positiven Konjunkturklimas bestehen Risiken, die die mainfränkische Wirtschaft künftig vor große Herausforderungen

stellen können. Zwar zeigen sich die Betriebe zuversichtlich in ihren Geschäftserwartungen für die kommenden Monate – der Erwartungsindikator ist im Vergleich zum Herbst 2015 um 8,3 Punkte auf nun 111,7 Punkte angestiegen – das Niveau der Lagebeurteilungen konnte aber nicht erreicht werden. Zurückführen lässt sich dies auf große Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Weltwirtschaft, die für die exportstarke mainfränkische Wirtschaft von hoher Bedeutung ist. Der Internationale Währungsfonds (IWF) spricht in seinem kürzlich veröffentlichten Weltwirtschaftsbericht von „erheblichen Risiken“ in den kommenden Monaten. Gründe sind die konjunkturelle Flaute der Schwellenländer, der niedrigere Wachstumskurs Chinas sowie die Leitzinserhöhung in den USA, die die wirtschaftliche Erholung der Schwellenländer nachhaltig gefährden könnte. Des Weiteren fehlt eine allumfassende, europäische Lösung der Flüchtlingsthematik. Europa entwickelt sich derzeit eher auseinander; der „Europäische Gedanke“ steht auf dem Spiel. Aus nationaler Sicht gilt es, Asylsuchende mit Bleibeperspektive in Gesellschaft und Arbeitsmarkt zu integrieren. Hierzu fehlen entsprechende Rahmenbedingungen, stattdessen drohen Unternehmen zusätzliche Belastungen (u.a. Arbeitnehmerüberlassung, Erbschaftsteuer). Hier ist die Politik gefordert, entsprechend nachzubessern. Auch dürfen notwendige Infrastrukturinvestitionen nicht auf die lange Bank geschoben werden, denn dies gefährdet die Zukunft des Wirtschaftsstandorts Deutschland.

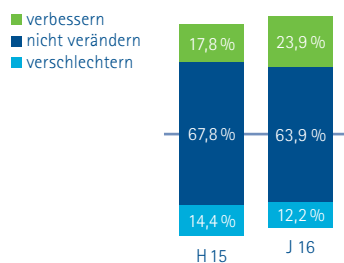
Fazit: Mainfrankens Wirtschaft befindet sich in guter Verfassung und zeigt sich bislang von nationalen und internationalen Unsicherheiten unberührt. Stand heute dürfte die mainfränkische Wirtschaft ihrem soliden Wachstumspfad weiter folgen.

Die wesentlichen Ergebnisse der IHK-Konjunkturanalyse für Mainfranken – Jahresbeginn 2016



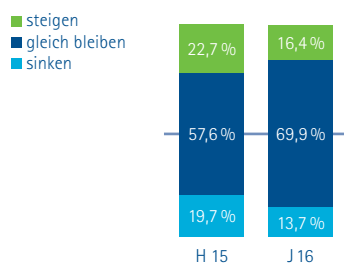
Geschäftslage

Die mainfränkische Wirtschaft zeigt sich mit ihrer aktuellen Geschäftslage sehr zufrieden, wenngleich die Beurteilungen leicht hinter jenen aus dem Herbst 2015 zurückbleiben. Aktuell bezeichnen 39,2 Prozent der befragten Betriebe die Geschäftslage als gut, 52,6 Prozent als befriedigend und 8,2 Prozent als schlecht. Die Unternehmen profitieren weiterhin vom positiven Konsumklima, dem stabilen Arbeitsmarkt sowie dem erneut gefallenem Ölpreis.



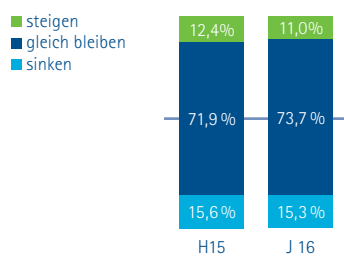
Geschäftserwartung

Für die Geschäftsentwicklung in den kommenden Monaten macht sich zunehmender Optimismus breit. Die Mehrheit der Betriebe geht davon aus, dass sich die gute Geschäftslage auch in den Folgemonaten fortsetzt (63,9 Prozent) oder verbessert (23,9 Prozent). Dennoch bestehen Risiken, wie die schwächere Konjunkturentwicklung Chinas, die Vielzahl geopolitischer Konflikte, die zunehmende Terrorgefahr sowie zahlreiche wirtschaftspolitische Maßnahmen (u.a. Mindestlohn, Arbeitnehmerüberlassung, Erbschaftsteuer), die die Betriebe vor Herausforderungen stellen.



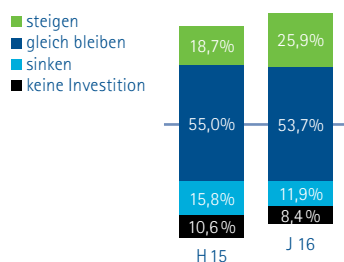
Exportentwicklung

Die Entwicklung des Auslandsgeschäfts ist für die mainfränkische Industrie derzeit zweigeteilt. Während von Ausfuhren in die Eurozone und insbesondere nach Nordamerika positive Impulse ausgehen, leiden Exporte nach China und auch das Russlandgeschäft läuft weiter schlecht. Für die kommenden Monate rechnen die befragten Betriebe mit keiner nennenswerten Veränderung der Handelsaktivität. Zwar werden erneut steigende Exporte in die Eurozone und nach Nordamerika erwartet, diese werden durch weiter schwächelnde Geschäfte mit China und insbesondere Russland kompensiert.



Beschäftigungspläne

Der Beschäftigungssaldo der mainfränkischen Wirtschaft liegt mit minus 4,3 Punkten auf ähnlichem Niveau wie im Herbst 2015. 11,0 Prozent der Betriebe wollen neue Stellen schaffen, 15,3 Prozent Jobs streichen. Die große Mehrheit (73,7 Prozent) plant keine Veränderungen. Das Thema Fachkräftesicherung belastet die mainfränkische Wirtschaft zunehmend; 42,8 Prozent sehen hierin ein Risiko für die Geschäftsentwicklung. Die geringeren Beschäftigungspläne der Unternehmen könnten somit auch Ergebnis eines leergefegten Arbeitsmarktes sein: Betriebe können offene Stellen nicht wiederbesetzen, da qualifizierte Fachkräfte fehlen. Darauf deutet auch der Stellenindex der Bundesagentur für Arbeit (BA-X) hin, denn der Bestand an offenen Stellen wächst seit Jahren stetig an.



Investitionspläne

Das Investitionsklima in Mainfranken hat sich im Vergleich zum Herbst 2015 verbessert, bleibt aber ausbaufähig. 25,9 Prozent der Betriebe berichten von expansiven, 53,7 Prozent von gleichbleibenden und 11,9 Prozent von reduzierten Investitionsabsichten im Inland. Keine Investitionen planen 8,4 Prozent. Trotz der günstigen Finanzierungsbedingungen sind die Betriebe kaum bereit, im Inland in Produktinnovationen oder Kapazitätsausweitungen zu investieren. Hauptmotiv bleibt die Ersatzbeschaffung. Hält diese Entwicklung weiter an, droht ein Bedeutungsverlust des Wirtschaftsstandorts im internationalen Wettbewerb.

Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmen

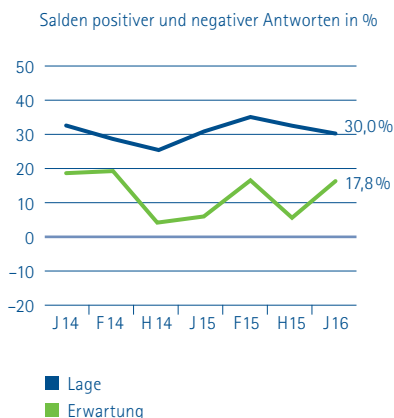
(in %, Mehrfachnennungen möglich)

	Baugewerbe	Industrie	Dienstleistung	Einzelhandel	Großh./Handelsverm.	Tourismus	Gesamt
Inlandsnachfrage	44,0	44,7	41,3	71,1	64,0	33,4	46,4
Auslandsnachfrage	0,0	38,8	8,0	3,2	24,0	10,6	18,3
Finanzierung	4,0	4,7	5,3	3,2	0,0	18,8	5,2
Arbeitskosten	44,0	38,8	45,3	45,0	36,0	61,1	43,3
Fachkräftemangel	80,0	32,9	41,3	51,5	36,0	66,4	42,8
Wechselkurse	0,0	16,5	5,3	0,0	8,0	1,9	8,1
Energie- und Rohstoffpreise	4,0	38,8	29,3	22,6	36,0	42,7	31,5
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	32,0	42,4	54,7	54,7	40,0	56,9	48,5

Quelle: IHK-Konjunkturanalyse, Jahresbeginn 2016

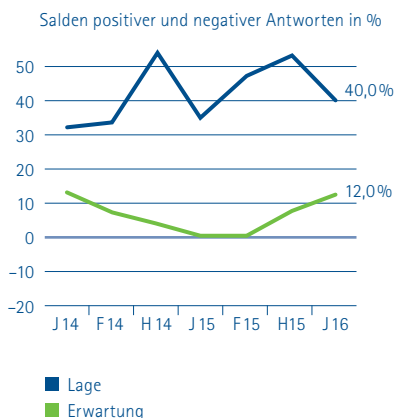
Konjunkturelle Entwicklung in den Wirtschaftszweigen

Industrie



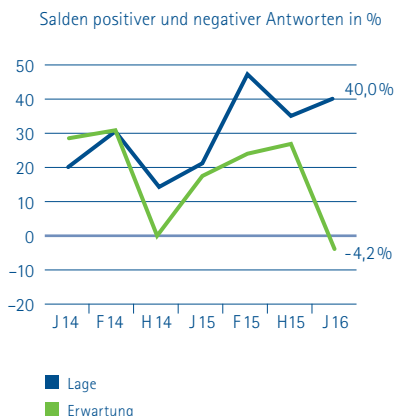
Die mainfränkischen Industriebetriebe zeigen sich mit ihrer Geschäftslage mehrheitlich zufrieden: 37,8 Prozent berichten von guten und 54,4 Prozent von befriedigenden Geschäften. Der Saldo aus positiven und negativen Lageurteilen befindet sich mit 30,0 Punkten deutlich im positiven Bereich und erreicht ein ähnliches Niveau wie im Vorjahr. Für die kommenden Monate zeigt sich die mainfränkische Industrie zuversichtlich. 60,0 Prozent der Betriebe erwarten, dass die positive Geschäftslage weiter anhalten wird, 28,9 Prozent gehen von einer Verbesserung aus, während 11,1 Prozent mit einer Verschlechterung rechnen. Der Erwartungssaldo erhöht sich deutlich von 5,9 Punkten im Herbst 2015 auf aktuell 17,8 Punkte. Nationale und internationale Risiken scheinen die mainfränkischen Industriebetriebe derzeit nicht zu verunsichern. Die Geschäfte mit Nordamerika laufen gut und auch aus der Eurozone werden positive Signale vermeldet. Hingegen schwächeln Exporte nach China und im Russlandgeschäft ist weiterhin keine Besserung in Sicht. Als größte Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung des eigenen Unternehmens betrachten die meisten Industriebetriebe neben der Inlandsnachfrage die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen.

Bauwirtschaft



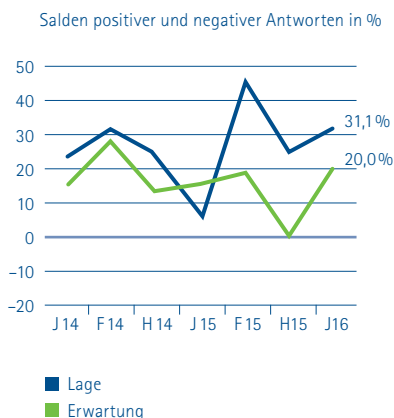
Das Baugewerbe zieht zum Jahreswechsel 2015/2016 eine positive Bilanz. Die Beurteilungen der Geschäftslage konnten zwar saisonbedingt das sehr hohe Niveau aus dem Herbst 2015 nicht erreichen, der Rückgang fällt, vermutlich aufgrund der milden Witterung der vergangenen Monate, deutlich schwächer aus als in den Vorjahren. Aktuell sprechen 92,0 Prozent der Betriebe von befriedigenden oder guten sowie 8,0 Prozent von schlechten Geschäften. Positive Impulse stammen vom Wohnungsbau. Grund ist die Wohnungsnot aufgrund des großen Flüchtlingszustroms. Auch für die kommenden Monate sind die Bauunternehmer zuversichtlich; der Erwartungssaldo liegt mit 12,0 Punkten im positiven Bereich und ist, anders als in der Vergangenheit üblich, im Vergleich zum Herbst 2015 angestiegen. Somit scheint die mainfränkische Bauwirtschaft ihre positive Entwicklung auch im Jahr 2016 fortsetzen zu können, sofern den Unternehmen qualifiziertes Fachpersonal zur Verfügung steht; hierin sehen 80,0 Prozent ein Risiko für die künftige Geschäftsentwicklung.

Großhandel



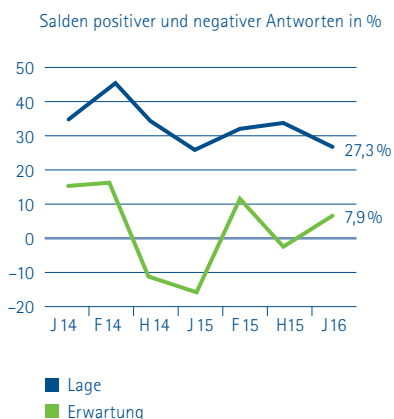
Für den mainfränkischen Großhandel laufen die Geschäfte derzeit gut: 44,0 Prozent der befragten Betriebe berichten von guten, 52,0 Prozent von befriedigenden und 4,0 Prozent von schlechten Geschäften. Der Saldo liegt somit bei 40,0 Punkten und übertrifft seinen Wert aus dem Herbst 2015 um 5,0 Punkte. Der Großhandel profitiert vom insgesamt guten Konjunkturklima im Einzelhandel und der Industrie und vermeldet in diesem Zusammenhang höhere Umsatzzahlen als zuletzt. Dennoch fällt der Ausblick auf die kommenden Monate recht verhalten aus. Die Großhändler zweifeln daran, dass sich die gute Inlandskonjunktur längerfristig fortsetzen wird. Daneben stellen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, die Fachkräftesituation sowie die Entwicklung der Arbeitskosten die mainfränkischen Großhändler vor immer größere Herausforderungen.

Einzelhandel



Die Einzelhändler im IHK-Bezirk Mainfranken profitieren weiterhin von der positiven Konsumlaune der Bevölkerung und zeigen sich mit ihrer aktuellen Geschäftslage überwiegend zufrieden. Insgesamt beurteilen 41,4 Prozent der befragten Einzelhändler die Lage als gut und 48,3 Prozent als befriedigend. Zurückzuführen auf das Weihnachtsgeschäft, berichten die Unternehmer von gestiegenen Umsätzen im Vergleich zum Herbst 2015. Darüber hinaus konnte der Umsatz auch im Vergleich zum Jahreswechsel 2014/2015 zulegen. Mit Blick auf die kommenden Monate sind die Einzelhändler durchweg positiv gestimmt. Acht von zehn Unternehmen erwarten eine gleichbleibende Geschäftsentwicklung, die übrigen eine Verbesserung der Geschäftsaktivität. Als größte Geschäftsrisiken werden von den mainfränkischen Einzelhändlern neben der Inlandskonjunktur die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen sowie der Fachkräftemangel angesehen.

Dienstleistungsbranche



Die aktuelle Geschäftsaktivität des mainfränkischen Dienstleistungsgewerbes befindet sich – trotz eines Rückgangs des Lagesaldos von 32,9 Punkten im Herbst 2015 auf 27,3 Punkte zum Jahresauftakt 2016 – auf einem vergleichsweise hohen Niveau. Neun von zehn Betrieben sprechen von einer befriedigenden (54,5 Prozent) oder guten (36,4 Prozent) Geschäftslage. Der negative Ausblick im Herbst 2015 hat sich somit nicht bestätigt. Die Dienstleistungsunternehmen berichten von gestiegenen Umsätzen im Inland sowie einer höheren Auslastung. Auch für das Jahr 2016 zeigen sich die befragten Betriebe optimistischer als im Herbst 2015, was sich in einem nun wieder positiven Saldo der Geschäftserwartungen von 7,9 Punkten zeigt. Sorgen bereiten den Dienstleistern insbesondere die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, die Entwicklung der Arbeitskosten und der Fachkräftemangel.

Blickpunkt: Auslandsinvestitionen

Für die mainfränkische Wirtschaft ist das Exportgeschäft von hoher Bedeutung, die Exportquote überschreitet seit Jahren einen Wert von 40,0 Prozent. Insbesondere Industriebetriebe sind im Ausland aktiv, doch oftmals reicht der einfache Vertrieb von in Deutschland produzierten Waren im Ausland nicht mehr aus, um dem Wettbewerb auf dem Weltmarkt standzuhalten. Die Distanz zu den Absatzmärkten erschwert eine umfassende Kundenbetreuung und den Vertrieb der Produkte, eine Markterschließung ist in manchen Regionen ohne eigene Produktionsstätte vor Ort kaum möglich oder ein ausländischer Standort ermöglicht eine kostengünstigere Produktion. Unternehmen sind daher immer häufiger zu Investitionen im Ausland bereit, um den Unternehmenserfolg zu steigern.

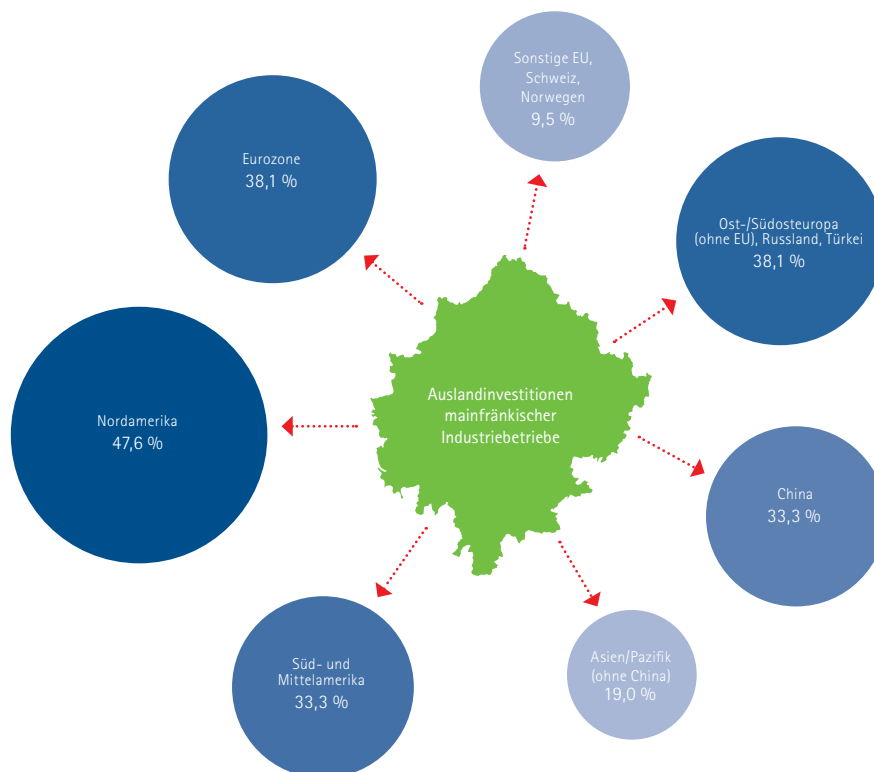
Dabei tätigt die mainfränkische Industrie Auslandsinvestitionen in unterschiedlichen Zielregionen, wobei die befragten Unternehmen überwiegend in Nordamerika (47,6 Prozent), der Eurozone sowie in

der Region Ost-/Südosteuropa (ohne EU), zuzüglich Russland und der Türkei (jeweils 38,1 Prozent) aktiv sind. Auch die Märkte in China sowie in Süd-/Mittelamerika sind für mainfränkische Industriebetriebe eine attraktive Zielregion für Auslandsinvestitionen. Eine eher geringere Rolle spielen die Regionen Asien/Pazifik (ohne China), sowie die sonstige EU, zuzüglich der Schweiz und Norwegen.

Als Funktionsschwerpunkt der mainfränkischen Auslandsinvestitionen gilt die Erschließung ausländischer Märkte; knapp die Hälfte der Betriebe tätigt grenzüberschreitende Investitionen zu diesem Zweck. Der Aufbau von Vertriebswegen und Kundendiensten sowie eine mögliche Kostenersparnis durch die Produktion im Ausland werden jeweils von rund einem Viertel der Betriebe als Hauptmotiv angeführt.

In welchen Regionen tätigen Sie Auslandsinvestitionen?

(Angaben in %, Mehrfachnennungen möglich)



Impressum

IHK-Konjunkturanalyse für Mainfranken

Jahresbeginn 2016

Stand 01 / 2016

Verleger

Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt K. d. ö. R., Mainaustraße 33 – 35, 97082 Würzburg,
E-Mail: info@wuerzburg.ihk.de, Tel.: 0931 4194-0, Bereich: Standortpolitik

Vertretungsberechtigte

Präsident der IHK Würzburg-Schweinfurt: Otto Kirchner
Hauptgeschäftsführer der IHK Würzburg-Schweinfurt: Professor Dr. Ralf Jahn

Zuständige Aufsichtsbehörde

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie (<http://www.stmwi.bayern.de>)

Verantwortlicher Redakteur

Radu Ferendino, Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt K. d. ö. R., Mainaustraße 33 – 35, 97082 Würzburg

Autor

M.Sc. Elena Fürst
Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt K. d. ö. R., Mainaustraße 33 – 35, 97082 Würzburg,
E-Mail: elena.fuerst@wuerzburg.ihk.de, Tel.: 0931 4194-320, Fax: 0931 4194-111

Gestaltung

dion zwei – Ihre Agentur GmbH, Oberdürrbacher Straße 6, 97209 Veitshöchheim

Druck

bonitasprint gmbh, Max-von-Laue-Straße 31, 97080 Würzburg

Bildnachweis

IHK Würzburg-Schweinfurt, Titelbilder: o. l.: cherezoff, o. m.: Denis Tabler, o. r.: Baloncici, m. r.: Romolo Tavani – alle Getty Images;
u. r.: CTW Würzburg

© Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier oder elektronischen Datenträgern sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung des Herausgebers. Alle Angaben wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernimmt die IHK keine Gewähr.

Die IHK-Konjunkturanalyse spiegelt das aktuelle Stimmungsbild von Industrie, Bauwirtschaft, Großhandel, Einzelhandel, Dienstleistungen und Tourismuswirtschaft zum Jahresbeginn (J), im Frühjahr (F), und Herbst (H) wider. Von 741 befragten Unternehmen haben 274 geantwortet. Im Konjunkturklimaindikator werden die momentanen Lageeinschätzungen in Relation zu den Erwartungen gesetzt. Die Lage- und Erwartungsindikatoren berechnen sich aus den Salden der Prozentwerte positiver und negativer Einschätzungen.